



Zeitschriften-Musterung.



Der Abendzeitung angehörend.



XXIV.



Ich blieb noch schuldig zu erklären,
Was diese Zeichen hier gewähren. —



Vom ersten Ton bis Engelauf
Des armen Dichters Lebenslauf.

Dienstag, am 31. December 1839.

Zeitung für die elegante Welt. Nr. 231 — 240.

Die Novelle von Amalia Winter, Sara, die Sängerin, endet unerwartet schnell mit dem Selbstmorde der Heldin. Aus Hamburg sarkastische Berichte. Gegen die Spener'sche Zeitung Heftiges. Von W. Gerhard schottische Balladen, deutsch. Eine Reihe deutscher Romane mit Lebendigkeit kritisiert, besonders Fr. Berthold's „König Sebastian.“ Wer ist denn der Kritiker in Leipzig, der von K. M. v. Weber Nr. 235 absprechend sagt, „er habe es nicht verstanden, musikalische Gedanken zu verarbeiten, zu verbinden und — auszumünzen, sondern habe sie ziemlich ungefüß neben einander geschleudert.“ Man traut seinen Augen nicht, wenn man solche Urtheile liest. Graf Fr. Kalkreuth setzt seine vertrauten Rückrufe fort, und führt uns über Karlsbad, Eger, Bamberg, Würzburg nach Heidelberg und Mannheim. R. G. besingt den Allersee-Intag. Die Erwiderung aus Berlin in Nr. 240 ist nicht unverdient, aber leider eben so inhuman abgefaßt, als die Beschuldigung war. So gebiert diese Art von Literatur immer neues Uebel.

Allgemeine Theaterzeitung von Bäuerle. Nr. 224 — 233.

Nachdem in Nr. 232 die Novelle, die Unbekannte, beendet, beginnt in Nr. 233 eine von A. Meißner, dem Französischen nachgebildete: ein Ball in Tunis. Meynert bespricht die drei Rollen, in welchen die Hofschauspielerin Müller im Burgtheater zuerst wieder auftrat, und über die andern Wiener Schaubühnen und ihre Produktionen lassen sich Karl Preysner, Zuvora und Adami ausführlich aus. Der reichste Artikel bleibt immer: geschwind, was giebt es Neues?

und da wird auch in der That dergleichen in jeder Beziehung mitgetheilt.

Wiener Zeitschrift, von Witthauer. Nr. 135 — 140.

Von L. Kruse erhalten wir eine Reliquie, Größer als Karl der Fünfte, als französische Anekdote mitgetheilt. Perger's trefflicher Aufsatz, ein Tag unter Künstlern, endet in Nr. 137. Schulheim's Gedicht, die drei Himmelsblumen, ist voll Gefühl. Das Vorurtheil hat das Interesse eines Kriminalfalles. Berichte aus Paris und Mainz enthalten Anziehendes. Gern lesen wir Carlo's Mittheilung über das große Musikfest in Wien, wo von 1027 Mitwirkenden Mendelssohn's „Paulus“ aufgeführt ward.

Der Gesellschafter. Nr. 182 — 189.

Das Fest des älteren Künstler-Vereins in Berlin wird ausführlich beschrieben und war vortrefflich geordnet wie ausgeführt. Der Stern des Todes von Eduard Thieme schließt nie dem Tode Ahasvers! Aus dem eben erschienenen Leben und Briefen von Adalb. v. Chamisso, wird das Unterhaltungsspiel Petite Poste mitgetheilt, das er mit der Frau v. Staël spielte. Johann N. Vogl erzählt mit gewohnter Herzlichkeit eine niederländische Sage, das Felsenkirchlein. In Nr. 187, wo von einer neuen Entdeckung die Rede, hätte wohl bemerkt werden mögen, daß sie in der Abendzeitung aufgestellt. Wahr und wichtig ist, was H. Beta Nr. 188 unter der Aufschrift, moderne Persiflagen, schreibt, aber manche Wendungen in seiner Nr. 15 des Beiblattes für Kunst und Gewerbe geschlossenen Revue der Berliner Kunstausstellung können wir eben dieser Klarheit gegenüber